

Spiralen hergestellten Cylinder. Ladung: 8 Pfund R. L. G. Pulver. Gefchofs- gewicht 64 Pfund. Die benannte Umgestaltungsmethode ift hinreichend in Fach- fchriften abgehandelt worden.

An leichten Gefchützen hatten Armstrong & Comp. einen gezogenen ftählernen 9pfündigen Vorderlader in hölzerner Laffete, dann einen ftählernen 16-Pfünder in eifenblecherner Laffete exhibirt. Beide Gefchütze gehörten dem in der englifchen Armee eingeführten System Maxwell an. Zur allgemeinen Charakteriftik des 9-Pfünders mögen folgende Angaben dienen:

Gewicht des Gefchützes:	937 Pfund
Ladung	1 $\frac{1}{4}$ „
Gefchofsgewicht	9 „

Die Laffete hat eine eiferne Achfe mit hölzernem Achsfutter, eine Zahn- bogen-Richtmafchine, deren Bogen mit der Traube des Rohres in Verbindung fteht, und Thonet'sche Räder. Mit Kettenwerk ift fie reichlich ausgestattet; nicht nur, daß ein ziemlich gewichtiger Radfehh mit der erforderlichen Kette vorhanden ift, find auch an der Achfe, beiderfeits des Rohres, circa 6 Fuß lange Ketten angebracht, die zum Rückwärtseinfpannen dienen. Unter der Achfe hängen zwei grofse Kochgefchirre.

Das Gewicht des 16-Pfünders beträgt 1353 Pfund; Ladung: 3 Pfund. Gefchofsgewicht: 16 Pfund. Das Rohr hat zwei kurze Viſirlinien.

Eine 12-pfündige gezogene Feldkanone mit dem bekannten Armstrong-Verfchluffe, in ſchmiedeiſerner Laffete. Diefes Gefchütz ift eben- falls in der englifchen Armee eingeführt und war der Vorgänger des jetzigen Max- wellſyſtems. Gewicht des Rohres: 919 Pfund. Ladung: 1 $\frac{1}{2}$ Pfund. Gefchofs- gewicht: 12 Pfund. Das Rohr hat eine mittlere kurze und eine rechtsfeitliche kurze Viſirlinie. Die Conſtruction der Laffete bot nichts Eigenthümliches; fie hatte eine Zahnbogen-Richtmafchine, deren Zahnbogen mit dem Rohre durch ein unter dem Bodenſtück des letzteren befindliches Charnier in Verbindung war.

Diefen Gefchützen reihte ſich noch ein leichtes ftählernes 6-pfündi- ges Bootgefchütz mit Armstrong-Verfchluff an. Daſelbe lag in einem fehr einfachen hölzernen Raperte. Die Richtmafchine beſtand aus einem Bogen, der wie beim 12-Pfünder in einem Charnier unter dem Bodenſtücke befeſtigt, in dem viereckigen Ausſchnitte des Laffeten-Mittelriegels beweglich war, und von links durch einen Bolzen feſtgeklemmt werden konnte. Der Bogen hatte keine Zähne.

Die ausgeſtellten Rohre hatten mit Ausnahme des Pallifergeſchützes durchgehends gußſtählerne Seelen mit einer darüber aufgezogenen, vom Boden bis in die Mitte des Rohres reichenden, ſchmiedeiſernen Hülle.

Die Collection Armstrong'scher Gefchütze wurde endlich durch zwei zehnläufige Gatling-Kanonen, die eine vom Kaliber 0.65 Zoll (15.5 Milli- meter), die zweite vom Kaliber 0.45 Zoll (11.4 Millimeter), beide in ſchmied- eiſernen, leicht und gefällig conſtruirten Laffeten liegend, vervollſtändigt. Das Princip dieſer Gefchütze kennt man ſchon von der Ausſtellung im Jahre 1867 her.

An feitherigen Abänderungen, die an denſelben zu ſehen waren, wären nur zu nennen die übrigens nicht mehr ganz neue Vorrichtung für das Aufſetzen der von dem öſterreichiſchen Artilleriehauptmann Trawniczek erfundenen Ladetrommel, welch' letztere die Stelle der urſprünglichen prismafiſchen Patronen- Speifebüchſen vertritt, ferner die in Folge der eben erwähnten Einrichtung noth- wendig gewordene Anbringung der Viſirpunkte rechts feitwärts, und zwar des vorderen auf einem Anguße des Rahmens, endlich die Vorrichtung zum leichten Auswechſeln der Schloßſchen. Die Laffeten der Gatling-Gefchütze hatten Achskäſten zum Unterbringen von je zwei gefüllten Ladetrommeln per Gefchütz.

Die artilleriſtiſche Expoſition Armstrongs enthielt ſchließlich noch ein nettgearbeitetes Modell einer Moncrieff'schen Laffete erſter Conſtruction, ver-